



Oranienburg, 31.03.20

## 2. Informationsbrief der Adventgemeinde Oranienburg in der „Corona-Krise“

Liebe Freunde und Mitglieder der Adventgemeinde Oranienburg,

ich weiß nicht, ob man sich an die Umstände gewöhnen kann, die wir gerade erleben. Der Gedanke, dass man einen Mindestabstand zu seinen Mitmenschen einhalten sollte, ist uns inzwischen vertraut, aber es fühlt sich trotzdem nicht gut an. Die Isolation schmerzt zunehmend. Wir werden uns damit abfinden müssen, dass wir noch einige Wochen unter diesen Umständen leben müssen.

Wenn ihr in irgendeiner Weise Hilfe braucht, dann macht euch bitte bemerkbar. Als Gemeinderat wollen wir versuchen, telefonisch den Kontakt zu euch aufrecht zu erhalten. Doch ihr dürft gern selbst aktiv werden, wenn irgendwo der Schuh drückt. Oder auch einfach so. 😊

Die Technik bietet uns heute vielfältige Möglichkeiten, die Isolation gefahrlos zu überwinden. Inzwischen experimentieren wir sogar mit telefonischen Gottesdiensten. Gottesdienst vom Satelliten, Gebetsgemeinschaften per Telefonkonferenz, Jugendstunde per Skype (siehe Bericht von David Koldinsky über die Jugendgebetswoche), der eigene YouTube-Kanal – wir dürfen dankbar sein, für alle die technischen Hilfen, die uns in dieser Zeit weiterhelfen. Das fordert unsere Lernfähigkeit heraus. (Manchmal fühle ich mich sogar überfordert.) Da ist es gut zu wissen, dass wir Gott ganz ohne Hilfsmittel erreichen können. Er hört unsere Gebete, sein Geist wirkt auch ohne Internetanschluss und eine Bibel kann jeder einfach zur Hand nehmen. So bleiben wir – mit oder ohne technische Hilfe – in Verbindung mit Gott und untereinander.

Hier die Kontaktdaten der Pastoren:

David Koldinsky: 0151-20 30 00 26

Mail: [David.Koldinsky@adventisten.de](mailto:David.Koldinsky@adventisten.de)

Frank Gelke: 0151-20 30 00 39; 03301-57 31 66

Mail: [Frank.Gelke@adventisten.de](mailto:Frank.Gelke@adventisten.de)

Im Namen des gesamten Gemeinderates wünsche ich jedem von Euch Gottes Schutz und seinen guten Segen! Es grüßt herzlich Euer Bruder

*Frank Gelke*



## **Zum Nachdenken** (von David Koldinsky)

Liebe Geschwister und Freunde der Gemeinden Oranienburg, es ist schon der dritte Sabbat, an dem wir nicht wie gewohnt (vielleicht auch etwas verwöhnt?) unsere Gottesdienste durchführen können. Wie geht es Euch damit? Habt Ihr schon Entzugserscheinungen? Sucht Ihr evtl. verzweifelt nach Alternativen und Angeboten im Internet? Oder erlebt Ihr diese Zeit auch als Chance, Euch intensiver mit dem Thema Anbetung oder mit der Suche nach einem neuen Gottesdienstkonzept zu beschäftigen?

Während der letzten Gemeindestunde in Oranienburg haben wir den Versuch gestartet, in dieser Richtung Ideen, Gedanken und Wünsche zu Papier zu bringen. Da wurde so einiges zusammengetragen. Das zeigt doch deutlich, (obwohl ich nicht mehr genau weiß, welche Vorschläge gemacht wurden), dass ein Wunsch nach Veränderung vorliegt oder zumindest die Bereitschaft, neue Wege auszuprobieren und neue Formen oder Elemente in den Gottesdienst zu integrieren, vorhanden ist.

Jedes Mal, wenn das Thema Anbetung diskutiert oder besprochen wird, muss ich zwangsläufig an die Begegnung Jesu mit der Samariterin denken (Johannes Kapitel 4). Jesus macht auf seiner Reise nach Galiläa Station in Samaria. Zur Mittagszeit erreichte ER mit seinen Jüngern die Stadt Sychar (vermutlich das heutige Askar). Müde und erschöpft von der anstrengenden Reise, setzte sich der König der Könige an einen von Jakob gegrabenen Brunnen hin. Seine Jünger waren losgezogen, um Essen zu kaufen. Er war also alleine. Aber nicht lange, denn es kam eine Samariterin, um Wasser zu holen...

Verlauf und Inhalt des Gespräches sind Euch ja bekannt. Ich fasse nur mal kurz zusammen: Es geht um Durst, um Wasser (lebendiges Wasser), um gescheiterte Beziehungen, um Anbetung, Prophezeiungen und um den Messias! Für mich sind die Verse 19 bis 24 noch nie so passend gewesen, wie jetzt in den Zeiten, in denen Kirchen und Gemeindehäuser geschlossen bleiben; besonders aber der Vers 21: „Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.“ (Jo 8,21)

„Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, dass in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.“ (Jo 8,20 Elb) Uns plagt heute nicht mehr so sehr die Frage, wo wir anbeten sollen. Nicht nur, weil wir aus Gründen der gesundheitlichen Für- und Vorsorge zuhause bleiben, sondern weil wir verstanden haben, dass Anbetung in „Geist und Wahrheit“ eine größere Bedeutung hat. Also nicht so sehr das WO ist wichtig, sondern das WIE!

Jesus erklärte den Kern eines jeden Gottesdienstes: „Aber die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo Menschen Gott als den Vater anbeten werden, Menschen, die vom Geist erfüllt sind und die Wahrheit erkannt haben. Das sind die wahren Anbeter; so möchte der Vater die haben, die ihn anbeten.“ (Jo 8,23 NGÜ)

Es mag durchaus sein, dass das Wort „erfüllt“ nicht dem griechischen Grundtext entspricht, aber es passt trotzdem gut, weil es Jesus hier im Kapitel 4 um das Innere, um das Herz des Menschen geht. Es geht darum, das lebendige Wasser zu trinken (V. 11). Es geht darum, dass das Wasser, dass ER gibt, in Dir und in mir zu einer Quelle des ewigen Lebens zu machen (V. 14). Es geht darum, diese Lebensquelle, den Messias, also Jesus Christus, zu erkennen, an IHN zu glauben und IHN in sich aufzunehmen! (V. 20 und 42)



In der letzten Woche traf sich die Jugend täglich im Skype-Videochat, um die Jugendgebetslesung gemeinsam zu studieren und zu diskutieren. Es ist für uns alle ein Segen. Ein Experiment, das im Kapitel 3 der Lesung steht, möchte ich mit Euch teilen. (Die komplette Lesung als PDF unter: <https://www.adventjugend.de/material/materialien-fuer-jugendliche/jugendgebetslesung/>.)

„Vor vielen Jahren wurde ein Versuch durchgeführt, um das Verhalten von Affen zu beobachten und zu erfahren, wie sie ihre „Gewohnheiten“ oder „Praktiken“ entwickelten. Bei dem Experiment befanden sich vier Affen in einem Raum. In der Mitte war eine lange Stange aufgestellt, an deren Ende Bananen befestigt waren. Als ein Affe die Stange hinaufkletterte, um die Bananen zu holen, wurde er von der Zimmerdecke mit einem Wasserstrahl nassgespritzt. Ein Affe nach dem anderen versuchte, an die Bananen zu kommen. Schließlich gaben sie auf, weil sie verstanden, dass sie unweigerlich pitschnass werden würden.

Nun tauschten die Forscher einen der Affen in der Gruppe aus. Als der ehrgeizige Neuling versuchte, sich eine Banane zu holen, zogen die anderen Affen ihn herunter und wiederholten das so lange, bis er nicht mehr versuchte, an der Stange hochzuklettern. Die Wissenschaftler tauschten einen Affen nach dem anderen aus, und jedes Mal hielten die Affen, die schon im Raum waren, den neuen davon ab, auf die Stange zu klettern und die Bananen zu holen. Nach einer Weile waren nur noch Affen im Raum, die noch nie eine kalte Dusche abbekommen hatten. Keiner der Affen kletterte an der Stange hoch, obwohl keiner von ihnen wusste, warum.“ (S. 27)

Lasst uns die Zeit nutzen, um unsere Traditionen und Gewohnheiten zu hinterfragen! Lasst uns die Zeit nutzen, um herauszufinden, wie wir heute wahre Anbetung gestalten wollen, können und sollen! Und lasst uns nie den Kern eines jeden Gottesdienstes aus den Augen verlieren: Jesus Christus, den Weg, die Wahrheit und das Leben. Denn einen anderen Weg zum Vater gibt es nicht! (Jo 14,6)

Euer Bruder und Pastor  
David Koldinsky

---

### **Informationsschreiben von Carsten Köhler, Schatzmeister der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung**

Die Coronakrise hat auch direkte Auswirkungen auf die finanziellen Fragen in unserer Freikirche und jeder Ortsgemeinde. Ungefähr die Hälfte des Zehntenaufkommens in unserer Vereinigung wird über Bargaben in Zehntentüten zum Gottesdienst am Sabbat gegeben. Dieser Weg wird in den kommenden Wochen, vielleicht Monaten nicht mehr möglich sein. Ähnlich sieht es mit den Gemeindegaben und Spenden aus. Natürlich wäre es ein Weg, die Spenden und Gaben „anzusparen“ und dann gesammelt zu geben, wenn dies wieder möglich ist. Es würde aber viele Gemeinden und auch uns als Vereinigung recht schnell in Liquiditätsprobleme führen, da ja die Kosten für die Gemeinden und auch für die Vereinigung unvermindert weiterlaufen. Deshalb sollten wir jetzt die Möglichkeiten nutzen, die uns der bargeldlose Geldverkehr bietet. Folgende Vorschläge möchte ich euch unterbreiten:



1. Für die Kollekten und Sammlungen für die Ortsgemeinde einen Dauerauftrag auf das Gemeindekonto (siehe Seite 1 unten) einrichten, z.B. monatlich mit dem Verwendungszweck „Gaben/Spende für die Gemeinde“ und Name des Spenders. Das Wort „Miete“ sollte im Verwendungszweck eher nicht auftauchen, damit ihr für diese Spende am Jahresende auch eine Spendenbescheinigung bekommen könnt.
2. Für die Gabe des Zehnten gibt es zwei Wege.
  - a. Da fast jede Gemeinde über ein Bankkonto verfügt, wäre es der erste Weg auch auf dieses Konto die Zehntengabe monatlich zu überweisen, ggf. auch per Dauerauftrag. Neben dem Spendenzweck „Zehnten“ wäre auch der Absender der Spende, also euer Name für die Zuordnung der Spende ganz wichtig. Bitte vereinbart diesen Weg vor Einrichtung aber mit eurem Gemeindegeldschatzmeister, damit er sich darauf einstellen kann.
  - b. Eine zweite Möglichkeit besteht darin, als Direktzahler direkt auf das Zehnten-Konto der Vereinigung zu spenden. Freikirche der STA, DE95100205000003233300, Verwendungszweck: Zehnten, Name, Gemeinde.

Bitte beachtet folgendes: Zurzeit verwalten wir ca. 1200 Direktspender. Eine moderate Zunahme könnten wir verkraften, eine Verdopplung oder Verdreifachung der Direktspender würde uns in der Verwaltung, bedingt durch einen langfristigen Krankheitsfall, völlig überfordern. Deshalb wählt diesen Weg im Moment nur, wenn der Weg über die Gemeinde nicht möglich ist und bitte auch nur für den Zehnten, alle weitere Gaben können wir über diesen Weg nicht abwickeln.

Bei Geschwistern, denen eine solche Umstellung Schwierigkeiten bereitet, findet die örtliche Diakonie sicherlich Möglichkeiten der Unterstützung.

Die in den nächsten Wochen anstehenden Sondersammlungen werden zunächst ausgesetzt.

Diese so plötzlich über uns hereingebrochene Krise wird unser bisheriges Leben in manchem nachhaltig verändern. Wir wissen uns in unserem Gott geborgen und er wird uns auch durch diese Zeit führen.

Bei Fragen wendet euch gerne an mich: [Carsten.Koehler@adventisten.de](mailto:Carsten.Koehler@adventisten.de)  
Carsten Köhler, Schatzmeister der Vereinigung, 17.3.2020

---

### Informationen:

- Die Jugendstunden finden vorerst per Skype-Chat statt. Mit Nachfragen bitte an David Koldinsky wenden.
- Änderungswünsche beim Bezug von Lektionen für Erwachsene oder Kinder bitte bis Ende März an Kerstin Grothe melden (03301-53 97 08).
- Wenn du diesen Brief per Post bekommen hast, es aber die Möglichkeit gäbe, ihn dir per E-Mail zuzusenden, dann lass das bitte Frank Gelke wissen. Das spart Arbeit und Porto. Wenn du jemanden kennst, der den Brief auch gern bekommen möchte, dann gib auch diese Information weiter. Vielen Dank.

- Noch einmal auch die Bitte um Mitarbeit an diesem Rundbrief. Vielleicht hast du ein gutes Wort, eine Ermunterung oder einen interessanten Tipp für uns. Das könnte uns alle bereichern.

---

### Interessante Weblinks:

**Kindergeschichte** vom Guten Hirten:

<https://www.youtube.com/watch?v=9EGU8ulb2SQ>

Link zu einer **Videoansprache von Carsten Köhler**, Schatzmeister der Berlin-Mitteldeutschen Vereinigung:

[https://www.youtube.com/watch?v=c\\_YYQyMFo1I](https://www.youtube.com/watch?v=c_YYQyMFo1I)

Ein **Poetry-Slam mit Mildred Scholz** (mit anschließender Orgelmusik):

<https://youtu.be/0kyTkgSS8K8>

---

Wir denken an unsere **Geburtstagskinder**:

Ein Wort zum Geleit ins neue Lebensjahr: „Alle, die ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, bekommen neue Kraft.“ (Jesaja 40, 31) Viel Segen fürs neue Lebensjahr!

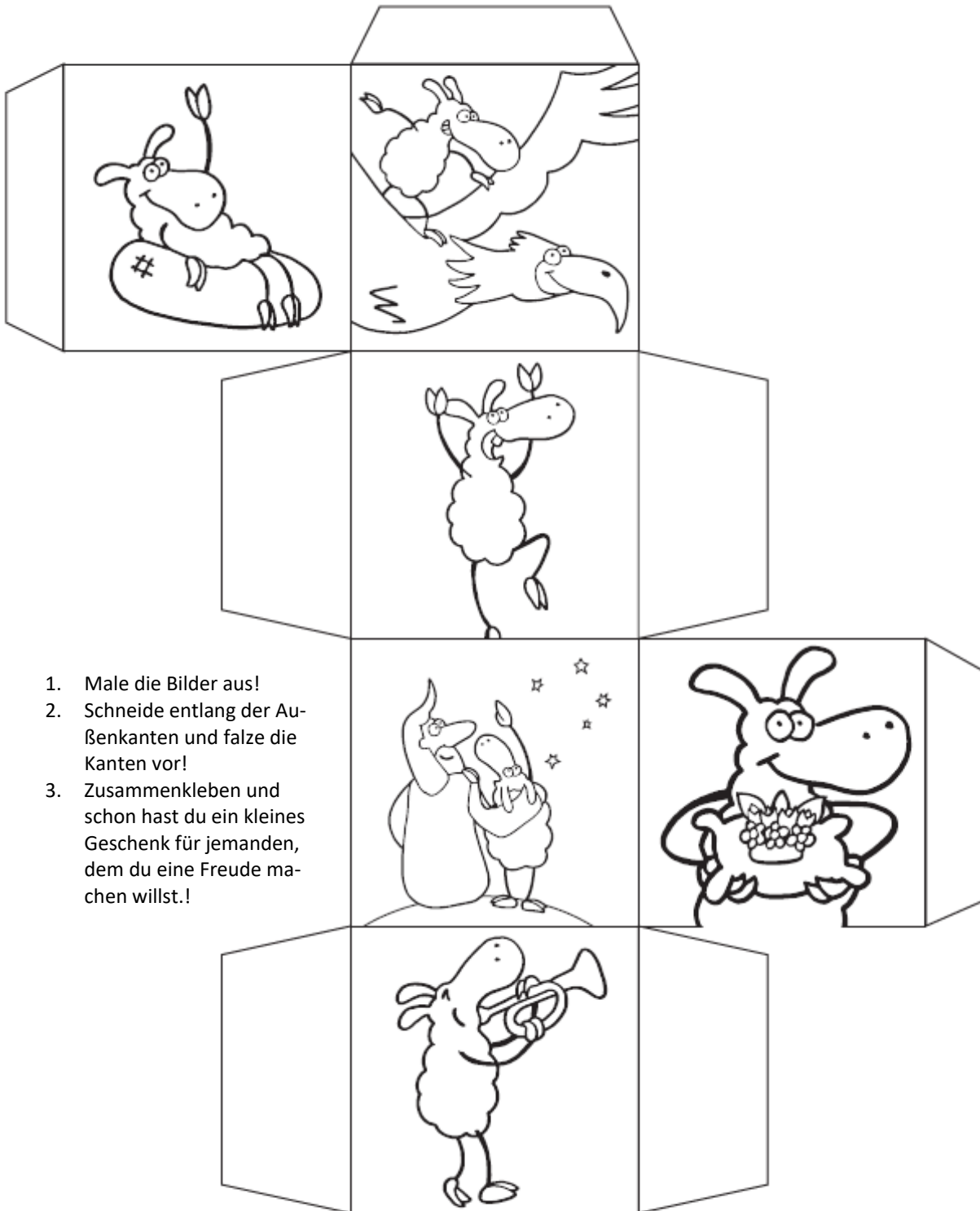
Gertrud Zille am 13.04.

Rainer Grothe am 15.04.

Edeltraud Klabe am 17.04.



# Für die Kinder!



1. Male die Bilder aus!
2. Schneide entlang der Außenkanten und falze die Kanten vor!
3. Zusammenkleben und schon hast du ein kleines Geschenk für jemanden, dem du eine Freude machen willst.!

